

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 14. August 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern

gingen heute Bestellzettel für den Bezug von Weizenmehl zum Weizen der Winterfrucht zu, wobei es den Schultheißenämtern überlassen bleibt, die Bestellung für die Interessenten einem ortsansässigen Landwirt zu übertragen. Aber in den Gemeinden, die sublimhaltige Weizenmehl wünschen, sollte die Bestellung unbedingt vom Schultheißenamt ausgeführt werden, damit die vom Gesetz vorgeschriebene Gewähr für richtige Behandlung der stark giftigen Mittel gegeben ist. Die Bestellzettel sind unmittelbar der K. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim zu übersenden.

Calw, den 13. August 1913.

K. Oberamt Calw.

Reg.-Rat Binder.

August Bebel †.

Zürich, 13. August. (Telegr.) Der deutsche Reichstagsabgeordnete August Bebel ist heute vormittag gestorben. (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

ch. Der oberste Führer der Sozialdemokratie Deutschlands hat seine Augen für immer geschlossen. Mit ihm tritt nicht irgend ein beliebiger Durchschnittsagitator, Vorsitzender oder Reichstagsabgeordneter von der politischen Bühne, nein, der Sozialdemokrat Deutschlands ist tot. An seiner Stelle trauert, wer sich zum deutschen „Proletariat“ zählt, trauert, wer an ihn glaubte. — Es war dem Sohn des preussischen Unteroffiziers Bebel, als der er am 22. Februar 1840 in einer Kaserne der Festung Deuß geboren wurde, nicht an der Wiege gesungen worden, daß er dereinst zum glühendsten Feind des Militarismus werde! Er genoß in den Volksschulen von Brauweiler u. Weßlar seine Schulbildung, trat 1854 in Weßlar als Drechsler in die Lehre, ging auf die Wanderschaft und ließ sich 1876 als Meister in Leipzig nieder. Bald nach seiner Lehrzeit beteiligte er sich an der Arbeiterbewegung, wurde 1864 Mitglied des ständigen Ausschusses des Verbandes deutscher Arbeitervereine, 1867 dessen Vorsitzender, 1869 einer der Mitbegründer der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, erlitt 57 Monate Gefängnis, wurde 1881 aus Leipzig ausgewiesen, war 1890/92 Parteiführer, von da ab Parteivorstand, wurde Mitglied des Sächsischen Landtags. 1867 wurde er in den Norddeutschen Reichstag gewählt, vertrat dann bis 1877 dort und im deutschen Reichstag den sächsischen Wahlkreis Glauchau-Meerane, bis 1881 Dresden, von 1883 bis 1893 Hamburg I, von da bis 1898 Straßburg und dann wieder bis heute Hamburg I. Seine Strafen erlitt er wegen Hochverrats und Beleidigung des deutschen Kaisers. — Das der äußere Rahmen dieses Lebens. Bebel's Bedeutung für die politische Geschichte des deutschen Reiches, für die der Arbeiterbewegung im besonderen beruht auf seiner übertragenden Fähigkeit als Agitator. Die deutsche Sozialdemokratie wird nie mehr einen Bebel unter sich erleben sehen, einen Mann, der sich aus den düstern Verhältnissen zu seiner Ueberzeugung emporgehoben hat, mit dem Feuer des Propheten ausgerüstet, durchdrungen von der Selbstverständlichkeit seiner Lehre, durchglüht von dem Glauben an ihre bevorstehende, kommende Verwirklichung. Solche Männer sind einer Partei, einer wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Bewegung nur einmal geschenkt! Was wollte Bebel? Den Sozialismus heraufführen! Er kam von der bürgerlichen Demokratie her, bekämpfte jahrelang energisch die Richtung und Bestrebung Ferdinand Lassalles, der Arbeiterschaft Sinn für eigene politische Interessen zu wecken und sie ihre eigenen Wege, abseits des bürgerlichen Liberalismus, gehen zu lehren. Aber die Enttäuschungen, die ihm dieser Liberalismus bereitete, drängten ihn in die Bahn Lassalles und machten ihn zu seinem treuesten, überzeugtesten Gefolgshafter. Die von unten heraufkommen, sind alle mehr oder weniger für sozialistische Ideen empfänglich; wie sollte das nicht bei einer Natur wie der Bebel's erst recht vollendet sich ausdrücken, die so viel für das, was sie erhoffte, erträumte, litt? Der populärste Rindiger des Wortes „Krieg den Palästen und Frieden den Hütten“, hat er wie nie einer vor ihm und nie einer nach

ihm die reine, absolute und kompromißlose sozialistische Weltanschauung gelehrt und in tausend Reden gepredigt. Er hielt die „neue Gesellschaft“ für eine Sache von greifbarer Nähe und Deutlichkeit. Er malte in seinem Buche über die „Frau“, das, was kommen sollte mit den Farben eines volkstümlichen, irdischen Paradieses. „Er war ein gewaltiger Aufweger schlafloser Seelen, ein Wohltäter der Versunkenen, denen er Hoffnung gab, zugleich ein Phantast, voll von fabelhaftem Glanze für das arme Volk, das da wohnt im dunkeln Lande. Was er brachte, war eine Art neue Religion an Stelle der alten. . . . Das was seinen Namen zur Rasenparole machte, war der hinreißende, Glück weisagende soziale „Utopismus“. Und daß der komme, bald komme, das glaubte er, voraussetzen zu können. Von Erfurt aus hallten im Jahre 1891 die glühenden Worte durch Deutschland: „Ja, ich bin überzeugt, die Verwirklichung unserer letzten Ziele ist so nahe, daß wenige in diesem Saale sind, die diese Tage nicht erleben werden!“ Es ist anders gekommen. Ganz anders. — Dort, zur Zeit seines politischen Höhepunktes, waren es vor allem seine Reichstagsreden, die ihm das Ohr auch der Nichtsozialdemokraten liehen, wenn er fast jedwöchentlich gegen den Militarismus donnerte, wie's eben in so zündender Wucht nur Bebel vermochte. Aber auch Bebel hat dem Gesetz der Entwicklung sich beugen müssen. Die Sozialdemokratie von heute ist die nicht in ihrer inneren Verfassung, die er im Geiste sah. Das Spielen mit der Revolution ist einigen wenigen Theoretikern und Radikalsystemen verblieben, das Gros der Partei und ihrer Vertreter arbeitet „revisionistisch“. Vollmar, Heine, David, Schippel, Calwer, v. Elm haben die radikale Bahn aufgegeben, sie wollen statt der möglichst raschen Verwirklichung des Endzieles, der vollen Gewinnung der politischen Macht und der Umgestaltung der Wirtschaftsordnung für die heutige Generation arbeiten und sich begnügen, ein politischer Faktor zwischen den andern zu sein. Aber Bebel hat von diesem Revisionismus nie etwas wissen wollen. Auf der großen Auseinandersetzung in Dresden schleuderte er es seinen Anhängern und Gegnern zu: „Ich will der Todfeind dieser bürgerlichen Gesellschaft und dieser Staatsordnung bleiben und sie in ihren Existenzbedingungen untergraben und sie, wenn ich kann, beseitigen. . . .“ Und nun liegt er stumm. Der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft ist nicht mehr. Seine Zeit war um und eine neue steht an der Leiche des größten Sozialdemokraten, den Deutschlands Erde getragen. Was er erkämpfte, ward nicht zur Wirklichkeit, wird es auch nie. Aber sein Glaube an das, wovon er überzeugt war, wird der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterschaft stets die Erinnerung an ihren großen Führer wachhalten. Und uns, die wir die politische Meinung des Verstorbenen nicht teilen, bleibt dieser Glaube an die Zukunft, die Hoffnung auf endliche Erfüllung dessen, wofür man leidet und tätig ist, vorbildlich.

Näheres über Bebel's letzte Stunden besagen folgende Meldungen:

Chur, 13. August. August Bebel ist heute vormittag in Passung, wo er seit einiger Zeit zur Kur weilte, im Alter von 73½ Jahren gestorben. Er hielt sich hier mit seiner Tochter, Frau Dr. Simon, und seinem Enkelkind Werner Simon auf, um Linderung von seinem Gallensteinleiden zu suchen. Vor einigen Tagen trat dann noch Herzschwäche ein. Man legte dem zunächst keine größere Bedeutung bei, da Bebel schon öfter an Herzschwäche gelitten, aber sich immer wieder erholt hatte. Der Kranke selbst schien zu fühlen, daß es mit ihm schlimmer stand, als seine Umgebung glaubte. Er ließ deshalb vor einigen Tagen seinen Freund Ullmann aus Berlin kommen. Heute vormittag trat infolge Herzlähmung der Tod ein. Seine Leiche wird heute nach Chur und morgen früh zur Einäscherung nach Zürich abgehen. Auch die Beisetzung wird in Zürich erfolgen. — Ueber das Ableben Bebel's wird noch gemeldet: Noch gestern abend führte Bebel bis 10 Uhr einen Spaziergang aus und fühlte nachher keine besondere Müdigkeit. Seine einzige Sorge war, daß er mit dem 3. Band seiner Lebenserinnerungen noch nicht fertig geworden war. Nur diese Anekdote deutet darauf hin, daß er sein Ende nahe fühlte. Schmerzlos ist er dann in der Nacht verschieden. Man wurde sein Hinscheiden erst gewahr, als man ihn tot in seinem Bette auffand.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 14. August 1913.

Gang durch die Wanderausstellung in Calw.

Am Ausgang ins Freie ist die Bacula-Industrie Ziegler u. Esch, Wildberg mit ihren bekannten Baculageweben vertreten, während seitlich davon eine für einen Calwer Umbau gefertigte Zimmertüre von Chr. Braun, Schreinermeister in Calw, aufgestellt ist.

Von hier tritt man ins Freie und kommt auf den freien Platz hinter der Turnhalle, wo noch verschiedene Aussteller ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt haben. So ist zunächst die Baumaterialienhandlung Hugo K. a. u. in Calw mit neuen Mustern von Ludowici-Ziegeln und Wandbekleidungsplättchen und Gebr. Pfeiffer, Calw mit einem Spültisch, Cementtrog, Tongezeugen usw. vertreten. Schlossermeister W. Wadenhuth, Calw, sowie Schlossermeister Lebzelter, Calw, haben Teile von Geländern ausgestellt, während Schlossermeister Ludwig Eisenmann, Calw ein schönes, in heimischen Formen gehaltenes Kindergrabkreuz, und Flächnermeister Carl Grießler, Calw eine wohlgeungene Dachspitze mit Windfahne zur Schau stellen. Die übrigen ausgestellten Grabkreuze sind aus einem Wettbewerb der Beratungsstelle hervorgegangen. Zu den 4 Gräbern hat Steinbruchbesitzer Fr. Deuble in Giltlingen die Einfassungen geliefert, während Handelsgärtner Mast, Calw, die gärtnerische Ausschmückung der Gräber übernommen hat.

In der Mitte des gesamten Platzes ist ein Taubenhäus erstellt, das von Zimmermeister Kirchherr, Calw, gezimmert wurde und von Kalmbach-Spielberg sein Schindeldach erhalten hat. Daneben hat Pfisterermeister Franz Stoh, Calw, verschiedene Pflasterarbeiten, so auch ein Muster von Kleinpflaster ausgeführt.

Hiermit ist der Rundgang durch die interessante und lehrreiche Ausstellung beendet. Die Aufzählung der ausgestellten Gegenstände macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es ist jedoch anzunehmen, daß manchem Besucher der Ausstellung die vorliegenden Zeilen zur Führung dienen können.

(Schluß.)

* **Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Teinach.** Gestern war es möglich, dem Verwaltungsrat des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach die fertig gestellte Baurechnung, welche 6 Jahre umfaßt, zur Prüfung und Feststellung des Vermögensstandes zu unterbreiten. Das Ergebnis selbst kann als günstig bezeichnet werden, insofern als der Voranschlag einschl. der Erweiterungsbauten nicht überschritten wurde und die von der K. Kreisregierung zum 1. Aus- und Erweiterungsbau genehmigten Mittel im Betrage von 2358 000 M. zu reichen; von dem Installationsgewinn konnten unvorhergesehene Ausgaben, wie Bankzinsen, Projektkosten zc. beglichen und noch ein ansehnlicher Teil für Ausfälle an Installationseinrichtungskosten und sonstigen Kosten zurückgestellt werden. Die definitive Anerkennung der Baurechnung soll in der auf Samstag den 23. August d. J. nach Birkenfeld einberufenen Verbandsversammlung herbeigeführt werden, woselbst auch die durch die Verjorgung der Stadt Calw und Vereinigten Deckenfabriken als Großabnehmer nötigen Erweiterungsbauten der Genehmigung der Verbandsversammlung unterstellt werden sollen. Dabei dürften die in letzter Zeit erfolgten Einsendungen von Abhängigkeit und Gräbenhaufen in verschiedene Blätter auch ihre Erledigung finden und die durch derartige unverstandene Agitationen heraufbeschworenen Geister beruhigt werden.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Freitag und Samstag ist vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

— **Hirsau, 14. Aug.** Frl. v. Kochler-Schwandorf ist heute zum 37. Mal Kurgast in Hirsau. Sie feierte am 10. August ihren 80. Geburtstag und aus Dankbarkeit für ihre Anhänglichkeit an Hirsau brachte ihr der Kirchenchor ein Morgenständchen.

Bad Liebenzell, 14. August. Die unermüdliche Kurverwaltung des beliebten Bade- und Kurortes Liebenzell veranstaltet morgen Freitag ein großes Gartenfest für Klein und Groß. Das reiche Programm der Veranstaltung, dessen unterhaltender Teil für die Kleinen bestimmt ist, enthält u. a. Kinderwettspiele, Zuglotterie, ein japanisches Feuerwerk. Wie bei allen bisherigen Festveranstaltungen hat sich auch diesmal die Direktion des allseits beliebten städt. Kurtheaters in den Dienst der Sache gestellt und wird zum erstenmal als Freilichtaufführung das Märchen Hänsel und Gretel zur Darstellung bringen. Ein ganz besonderer und wahrhaft origineller Anziehungspunkt des fröhlichen Festes wird ein Chokoladefest sein, in dem die Kurverwaltung alle anwesenden Kinder mit Gratis-Chokolade und Kuchen bewirten wird. (Siehe Inserat).

Bad Liebenzell, 14. August. Als ein Pforzheimer Automobilist von hier nach Unterreichenbach fuhr und eben seine Laterne angezündet hatte, stieß er beim Eingang letzteren Orts auf zwei 10—12jährige Buben, die sich, die Köpfe gegeneinander, auf die Straße gelegt hatten, um Fuhrwerke zum Halten zu bringen. Mit Mühe konnte das Auto noch stoppen, sonst wären die Buben totgefahren worden. Als der Streich gelungen war, sprangen sie lachend davon.

Neuenbürg, 13. August. Zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen der Waldbauerschen Fabrik kam es zu einem Zusammenstoß und einer Schlägerei. Ein Arbeiter namens Müller wurde wegen schwerer Körperverletzung verhaftet.

Pforzheim, 14. August. Der 30jährige Buchhalter einer hiesigen Bijouteriefabrik entfernte sich dieser Tage unter dem Vorwand einer militärischen Übung. Bald aber wurde man gewahr, daß er etwa 10 000 M. unterschlagen hatte. Der Flüchtling ist noch nicht gefaßt.

Altensteig, 13. August. Am Sonntag wurde das 75jährige Jubiläum des Lieberkranzes in der festlich geschmückten Stadt gefeiert. Es beteiligten sich u. a. 19 Gesangsvereine mit ihren Fahnen, auch verschiedene Wagen nahmen an dem Festzug teil. Die Festrede hielt Hauptlehrer Schwarz, der Dirigent des Vereins. Die beiden Massenchöre wurden von 10 Vereinen mit ca. 270 Sängern vorgetragen. Zur Beförderung der Gäste hatte die Eisenbahnverwaltung einen Sonderzug eingestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Der Haupttag des Volksfestes ist in diesem Jahr auf Samstag, den 27. September anberaumt worden.

Stuttgart, 13. August. Ins Handelsregister eingetragen wurde die Firma Süddeutsche Zeitung, G. m. b. H. hier, Gesellschaft im Sinne des Reichsgesetzes vom 20. April 1892, 20. Mai 1898. Auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 30. Juni 1913. Gegenstand des Unternehmens ist die Herausgabe einer Zeitung, der Betrieb einer Buchdruckerei, sowie der Betrieb von weiteren, mit einer Buchdruckerei und einem Verlagsunternehmen verbundenen Geschäften. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 300 000 M. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Zum alleinigen Geschäftsführer ist vorerst bestellt: Alfred Walder, Verlagsbuchhändler hier. Den Kaufleuten Oskar Baur und Emil Döbling ist Gesamtprokura erteilt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Staatsanzeiger für Württemberg.

Hohenheim, 13. Aug. Bei den Diplomprüfungen, die gestern ihren Abschluß fanden, hat sich die Studierende Fräulein Henny Kindermann beteiligt und gut bestanden. Sie ist die erste diplomierte Landwirtin in Württemberg und wohl auch in Deutschland.

Heilbronn, 13. Aug. Im Krankenhaus sind zur Zeit, einem amtlichen Bericht zufolge, 31 Typhusranke untergebracht, davon 19 in Heilbronn und 5 auswärts wohnhaft und 6 Lehrer, die an einem Konferenzessen im Jugendheim teilgenommen hatten. Eine Person hatte sich im letzten Monat in Nordafrika mit Typhus infiziert und nach seiner Ankunft in Heilbronn im Krankenhaus Aufnahme gefunden. Außer diesem letzten Fall stehen alle Erkrankungen in direktem Zusammenhang mit dem Jugendheim. Es handelt sich in all diesen Fällen um eine einmalige Infektion, die am 9. Juli stattfand. Die Untersuchung des Personals des Jugendheims ergab, daß sich unter diesen ein Küchenmädchen befindet, das, ohne selbst Krankheitsercheinungen zu zeigen, Typhusbazillen ausscheidet und das als schuldlose Urheberin der Krankheit anzusehen ist. Das Mädchen ist im Krankenhaus untergebracht. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen. Die Epidemie ist

auf ihren Herd beschränkt geblieben und man darf mit Sicherheit annehmen, daß neue Erkrankungsfälle nicht mehr auftreten werden.

Nekarjulum, 14. Aug. Gestern Abend 6 Uhr starb im Krankenhaus zu Heilbronn Stadtschultheiß Söller von Nekarjulum. Er war erst 1½ Jahre Stadtschultheiß und 42 Jahre alt.

Freudenstadt, 14. August. Der am 30. Oktober 1896 geborene Sohn des Ortskrankenkassenkassiers Bauer von Baiersbrunn ist von Billingen aus seit einigen Tagen von einem angeblichen Karl Schienbein aus Elberfeld, 29 Jahre alt, verschleppt worden. Schienbein hatte Bauer veranlaßt, seine Kleider zu verkaufen und den Erlös mit ihm zu teilen. Zweifellos ziehen beide nun bettelnd herum. Nach dem Verbleib des Bauer fahnden die Behörden.

Sorb, 13. August. Nur von wenigen bemerkt, zog heute früh kurz nach 5 Uhr ein Zeppelinluftschiff über einen Teil unseres Bezirks. Es schien aus der Stuttgarter Gegend zu kommen und flog über Hochdorf-Freudenstadt zu. Das Surin der Propeller kündigte sein Nähen an und wurde noch lange nach seinem Verschwinden gehört. Das Luftschiff bot einen imposanten Anblick dar, wie es stolz und sicher seine Bahn durch den Nebel verfolgte.

Schwenningen, 13. August. Wie die „Baarzeitung“ aus angeblich zuverlässiger Quelle mitteilt, findet die Landtagswahl im Bezirk Rottweil Ende Oktober oder Anfangs November statt. Der Tag der Wahl sei noch nicht festgelegt. Es sei wahrscheinlich, daß die Erstwahl im Bezirk Gerabronn auf denselben Termin gelegt werde.

Rottweil, 13. August. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien stand u. a. auf der Tagesordnung der Antrag der Zentrumspartei auf Zustimmung zur Landtagskandidatur des Stadtschultheißen Klüther. Nachdem dieser die Gründe, die ihn zur Annahme der Kandidatur bewogen, in eingehender Weise dargelegt hatte, verließ er den Sitzungssaal. Sämtliche Redner äußerten sich in zustimmendem Sinne. Einstimmig wurde dem Herrn Stadtschultheißen die Genehmigung erteilt.

Dielingen, O. A. Rottweil, 13. August. Die Neuwahl anstelle des verstorbenen Schultheißen Majer findet am Samstag den 23. August statt.

Tutzingen, 13. Aug. Gestern mittag ist der 53 Jahre alte Bäckermeister Franz Schneider in der Wilhelmstraße auf recht bedauerliche Weise ums Leben gekommen. Er hatte im Keller ein zwei Meter tiefes Senkloch und machte sich nach dem Mittagessen an diesem zu schaffen. Als seine Abwesenheit zu lang dauerte, sah seine Frau nach ihm und fand ihn mit dem Kopf in dem etwa einen halben Meter tiefen Wasser und Schlamm, die Füße nach oben. Die Nachbarn zogen ihn heraus. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des fleißigen und nüchternen Mannes feststellen.

Geislingen a. St., 12. Aug. Der Verband selbständiger Buchbindermeister in Württemberg hielt gestern hier seine Jahresversammlung ab. Die aus dem ganzen Lande gutbesuchte Tagung befaßte sich mit allgemeinen Berufsangelegenheiten.

Herrlingen, O. A. Blaubeuren, 13. August. Gestern Abend fiel bei Urnegg ein Einjähriger, der aus Anlaß der Festungsübungen auf einem Baum beobachten sollte und anscheinend eingeschlafen war, vom Baum herunter und brach einen Fuß.

Aus Welt und Zeit.

Mannheim, 13. August. Der Oberbürgermeister Paul Martin ist im Alter von 56 Jahren heute früh in Bad Nauheim an einem Herzschlage gestorben.

Mannheim, 13. Aug. Der Wahltermin für die Zweite Kammer ist auf den 21. Oktober, der für die Erste Kammer auf den 12. November festgesetzt worden.

Kreuznach, 13. August. Nach der Kaiserparade in Mainz begab sich der Kaiser mit Gefolge in mehreren Automobilen über Bingen und Stromberg nach der Oberförsterei Entenpfuhl zur Enthüllung des mitten im Soonwald stehenden Denkmals für den „Jäger aus Kurpfalz“.

Stettin, 13. August. Die hiesigen Arbeiter haben heute nachmittag in einer von 3200 Arbeitern besuchten Versammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen entsprechend den Beschlüssen der Berliner Zentrale. Für die Arbeitsaufnahme stimmten 2500, dagegen 672 Mann. Ungültig waren 84 Stimmen. Die Arbeiter haben die Vorstände gleichzeitig beauftragt, mit dem Verband der Industriellen in Verbindung zu treten wegen der Form der Wiederaufnahme der Arbeit. Die hiesigen Werften haben in den Arbeitsnachweisen der Metallarbeiter einen Anschlag erfolgen lassen, wonach die Arbeitsaufnahme nur durch den Arbeitsnachweis erfolgen kann. Damit erklären sich die hiesigen Arbeiter nicht einverstanden. Sie wollen die gleichzeitige Arbeitsanstellung unter Umgehung des Arbeitsnachweises genau so wie im Jahre 1910. Gleichzeitig sprachen sich auch die Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften in einer Versammlung ohne Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit aus. Auch hier wurden die Vorstände beauftragt, mit dem Verband der Industriellen wegen der Form der Wiederaufnahme der Arbeit in Verbindung zu treten. Die hiesige Orts-

gruppe des Verbandes deutscher Metallarbeiter erhielt aus Hamburg die Mitteilung, daß dort die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden ist und zwar durch den Arbeitsnachweis. Die Anstellung ist glatt erfolgt. Maßregelungen der Arbeiter sind nicht zu verzeichnen. Auch aus Kiel kommt die Nachricht, daß die Arbeitswiederaufnahme in gleicher Weise wie in Stettin beschlossen worden ist.

London, 13. Aug. Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes erklärte der Schatzkanzler Lloyd George, es sei nicht die geringste Aussicht auf ein Abnehmen der Rüstungsausgaben vorhanden. Alle Länder hätten sich gegenseitig zu großen Ausgaben gereizt. Er nicht eine vollkommene Verständigung und ein vollständiges Zusammenarbeiten unter den Ländern hergestellt sei, um den Rüstungsausgaben Einhalt zu tun, sei keine Möglichkeit vorhanden, diese einzuschränken. Vielleicht sei ein internationales Zusammenwirken nicht unmöglich, besonders nach den Ereignissen des laufenden Jahres, wo es der öffentlichen Meinung zum Bewußtsein gekommen sei, wie schrecklich und verderblich ein Krieg für das industrielle und soziale Leben des betroffenen Landes sei. Diese wahnsinnige Aufregung habe eine Atmosphäre geschaffen, in der die Völker die Dinge nicht verständlich beurteilen könnten. Das Ergebnis sei der Argwohn, der unter Umständen zu einer furchtbaren Katastrophe führen könne. Wenige Leute wüßten, wie nahe man ihr in den letzten 12 Monaten gewesen sei.

Konstantinopel, 13. August. Eine Deputation unter der Führung des Rabinetschefs des Finanzministers wird alle europäischen Hauptstädte besuchen, um dahin zu wirken, daß Thrazien unter türkischer Herrschaft verbleibt. In einigen Provinzialstädten sind Versammlungen abgehalten worden, in denen gegen den letzten Schritt der Mächte protestiert wurde. Es wurde der Schwur geleistet, für Adrianopel zu kämpfen. Die gefaßten Resolutionen sind den fremden Botschaften übermittelt worden.

Peking, 13. August. 1000 Mann Regierungstruppen schlugen gestern 1500 Mann Rebellen in der Nähe von Shanghai. Die letzteren griffen die Regierungstruppen an, indem sie Salven abgaben. Als die Rebellen anfangen zu schwanken, griffen die Nordtruppen mit dem Bajonett an und töteten 200 Mann. Der aufständische Gouverneur von Kiangsi versucht, den Widerstand neu zu organisieren.

Newyork, 13. Aug. Präsident Wilsons Prinzipien seiner mexikanischen Politik gehen nach dem „Newyork Herald“ einmal dahin, einen dauernden Frieden zu schaffen, dann aber den mittel- und südamerikanischen Republiken ein Exempel zu statuieren, um ähnliche Revolutionen und Erhebungen, wie sie General Huerta vor Monaten gegen Madero unternahm, ein für allemal zu unterbinden. Präsident Wilson hofft, daß ihm dieses gelingen wird.

Gerihtssaal.

Stuttgart, 12. August. Mißhandlung wehrloser Kinder. Das Schöffengericht hatte heute über eine Mutter zu urteilen, die ihre beiden leiblichen Kinder, ein 4jähriges Söhnchen und ein 5jähriges Töchterchen, fortgesetzt in brutaler Weise mißhandelte. Auf Grund einer eingehenden Voruntersuchung, in deren Verlauf die Kinder eine große Anzahl der Mutter schwer belastender Angaben gemacht hatten, war das Hauptverfahren wegen Körperverletzung gegen die brutale Mutter eröffnet worden. In der heutigen Hauptverhandlung schränkten die Kinder, sichtlich unter dem Einfluß der von ihnen gefürchteten Mutter ihre Aussagen bedeutend ein, aber zwei Fälle schwerer Mißhandlung ließen sich doch feststellen. Einmal hat die Mutter im Zorn dem Mädchen einen Blechlöffel an den Kopf geworfen und einmal hat sie ihrem Töchterchen die Zähne eingeschlagen. Das Gericht nahm ein Vergehen fortgesetzter Körperverletzung an und verurteilte die Mutter zu einer Geldstrafe von 20 M., mußte sie aber wegen der Anklage der Körperverletzung an dem Söhnchen freisprechen, weil urteilsfähige Anhaltspunkte sich nicht ermitteln ließen. Die Kinder durften wieder mit der Mutter von dannen ziehen und sind der brutalen Behandlung, die die Mutter auf übergroße Nervosität zurückführt, aufs neue ausgeliefert.

Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Die Frage der Almandbäume hat schon wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt und gibt in letzter Zeit wieder Veranlassung zu erregten Erörterungen in den Kreisen der Besitzer solcher Almandbäume. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde die Anpflanzung von Obstbäumen durch Private auf den städtischen Almanden von Seiten der Stadtverwaltung lebhaft unterstützt und gefördert, so daß im Laufe der Jahrzehnte sich ein sehr schöner Bestand von Obstbäumen entwickelte, der verkauft und vererbt wurde und heute einen Wert von ca. M. 25 000 repräsentiert. Zu Streitigkeiten gab der Umstand, daß die Bäume Privateigentum, der Grund und Boden städtisch war, keine Veranlassung, sei es, daß man sich früher gegenseitig besser vertrat, oder daß sich damals die Stadtverwaltung weniger als Obrigkeit und mehr als die Vertretung der bürgerlichen Interessen, auch des kleinen Mannes, betrachtete. Eine Wendung in den bestehenden patriarchalischen Beziehungen trat mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900

ein, welches bestimmt, daß Bäume Bestandteil des Bodens werden, auf dem sie stehen, jedoch die Wahrung bestehender Sonderrechte ergibt, vorsieht und bestätigt. Eigentlich hat sich also an der Rechtslage nichts geändert, sondern nur an der Auffassung, seitens der Stadtverwaltung. Diese Auffassung und die Rechtsansprüche der Besitzer plähten bald aufeinander, es wurde jedoch eine Einigung infolge des Entgegenkommens der Bürger dahin erzielt, daß diese sich bereit erklärten, eine Abgabe zu zahlen von 10 Pfg. pro Baum zu zahlen und sich verpflichteten, keinen weiteren Bäume mehr zu pflanzen und die abgängigen und krüppelhaften zu entfernen. Das Eigentumsrecht an den Bäumen selbst und deren Holzwert wurde nicht angetastet, sondern durch die Bestimmung der Entfernung der krüppelhaften Bäume sogar noch bestätigt. Die Gemüter beruhigten sich wieder.

Nun wurde anlässlich des Krankenhausneubaus eine Anzahl Almandbäume entfernt, ohne daß dem Eigentümer Mitteilung oder Aufforderung, die Bäume zu entfernen, gemacht wurde. Dieselben wurden einfach umgehauen und der Besitzer sah auch nicht einen Spahn von seinem Holz und Eigentum. Seine Bemühungen in der Sache beim Stadtschultheißenamt fanden Ablehnung und gaben den Anlaß, daß die verschiedenen Besitzer von Almandbäumen zur Wahrung ihrer Interessen wieder unter sich Fühlung nahmen. In einer bei Meßgermeister Schuerle stattgehabten Versammlung wurde beschlossen, die Sache nunmehr auf dem Wege zur Entscheidung zu bringen und die Frage zu lösen, ob wohlverworbene Rechtsansprüche ohne weiteres als nicht bestehend betrachtet und übergangen werden dürfen.

Landwirtschaft und Märkte.

Calw, 13. August. Auf dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 9 Pferde, 395 Stück Rindvieh, 500 Stück Milchschweine, (Preis 30-58 M das Paar), 140 Läufer, (Preis 60-120 M das Paar), bei lebhaftem Handel fast alles verkauft. Verkauft wurden: Ochsen und Stiere 44 Stück, 612-1465 M das Paar, Kühe 52 Stück, 294-564 M das Stück, Kalb und Jungvieh, 69 Stück, 126-447 M das Stück, Kälber 7 Stück, 68-97 M das Stück. Handel etwas drückend.

Forstheim, 13. August. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 39 Ferkeln. Verkauft wurden alle. Preis: 41-47 Mark das Paar.

Schorndorf, 13. August. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 54 Stück Ochsen, 50 Kühe, 60 Kalbinnen, 30 Rinder, 35 Stück Jungvieh, 10 Kälber, 2 Läufer und 120 Milchschweine. Verkauft wurden 15 Ochsen um 450-625 M, 30 Kühe um 350-580 M, 15 Kalbinnen um 400-600 M, 20 Rinder um 220-380 M, 15 Stück Jungvieh um 115-220 M, je das Stück, 2 Läufer und 120 Milchschweine um 21-28 M. Der Markt war gut befahren. Der Handel ging bei hohen Preisen flau.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 5. bis 11. August 1913. Abgesehen von einem Teile Schlesiens und von Bayern, wo stärkere Niederschläge vorkamen, konnte die Ernte in der letzten

Woche flott gefördert werden. Eine von amtlicher Seite Anfang August vorgenommene Schätzung der Getreideernte in Preußen mit den Vergleichszahlen für das Vorjahr gibt folgendes Bild: (in Tonnen gleich 1000 kg):

	Winterweizen	Winterroggen	Sommergerste
Schätzung 1913	2 390 867	8 660 058	1 750 172
Ernte 1912	2 447 953	8 742 830	1 972 153
	Sommerweizen	Sommerroggen	Hafer
Schätzung 1913	260 312	65 167	5 780 147
Ernte 1912	300 592	61 951	5 831 012

bleiben diese Schätzungen auch hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück, so stellen sie doch für sämtliche Fruchtarten höhere als Mittelserträge in Aussicht. Die Schätzung der Roggenernte ist um so überraschender, als man in den letzten Tagen vielfach über Enttäuschungen beim Erdbusch klagte, und man sich abwarten mußte, ob sich, wenn erst weitere Druschergebnisse vorliegen, nicht eine Revision als nötig erweisen wird. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß gerade die Begutachtungsnote für Roggen Anfang August keine Berichtigung aufzuweisen hatte, während die übrigen Fruchtarten ihren Stand im Juli noch zu verbessern vermochten. Für Amerika hat das Ackerbaubureau die Weizenerschätzung von 700 auf 744 Millionen Bushels erhöht, man ist drüber auch weiter auf Export bedacht und zu Zugeständnissen geneigt geblieben. Dieser Umstand sowie das aus Ausland gemeldete bessere Wetter und unerwartete große Weltverschiffungen hielten die Stimmung allgemein unter Druck. Für die Gestaltung der Marktlage in Deutschland fiel der Umstand ins Gewicht, daß sich das Angebot angefehts dringender Feldarbeiten in engen Grenzen hält und greifbare Ware knapp ist. Nichtsdestoweniger mußte sich Weizen niedriger stellen, nur München meldete infolge regnerischer Witterung höhere Preise. Demgegenüber war die Haltung für Roggen im allgemeinen stetig, da Nachfrage seitens der Rüste bestand und auch die erwähnten Erdruschenttäuschungen die Tendenz stützten. Hafer war bereits mehrfach in guten Qualitäten am Markte, doch gehen Forderungen und Gebote noch sehr auseinander. Die bisher gezeigte Braugerste ist meist vollkornig, aber in der Farbe weniger befriedigend. Das Geschäft hat sich noch nicht entwickelt. Futtergerste wurde von Russland billiger angeboten.

Werden die Menschen größer?

K.-K. Bei den modernen Kulturvölkern gilt ein Aufwärtstendenzen in den Körpermaßen neuerdings als erwiesen. Als Zeugnisse dafür werden vor allem folgende Tatsachen angeführt: Die uns erhaltenen Schwerter der alten Römer und Griechen sind viel zu kurz und klein gebaut. Vor allem sind die Griffe viel zu klein, so daß unsere Hände sie nicht mit der nötigen Sicherheit festhalten können. Aber auch die Menschen des Mittelalters hatten noch lange nicht die Körpergröße des heutigen Durchschnittsmenschen. Auf Malta werden die Waffen und Rüstungen der Malteserritter aufbewahrt und es hat sich jetzt herausgestellt, daß diese Rüstungen viel zu klein sind für einen heutigen Malteser. Ein anderes Beispiel liefert Schottland. Aus Anlaß der Krönung der Königin Viktoria von England beschloß sich J. St. die englischen Edelleute, in den Gewändern ihrer Vorfahren aus der Zeit der Maria Stuart zur Huldigung am Londoner Hof zu erscheinen. Der Plan mußte aber fallen gelassen werden, da es sich herausstellte, daß in allen Fällen die alten Gewänder zu eng und zu kurz für die heutige Generation waren. Schon diese

wenigen Beispiele zeigen, daß die heutige Menschheit größer ist als diejenige des Mittelalters und des Altertums. Es ist begreiflich, daß wir eine gewisse Freude über diese Erscheinung empfinden. Schwarzseher freilich wollen uns die Freude nicht gönnen. Sie weisen auf die Lehren der Erdgeschichte hin, die an vielen Beispielen gezeigt hat, daß die Entwicklung zu größerer Körperform mit der Zeit zu einem Riesentum führt, das der betreffenden Tierart verhängnisvoll wird, denn sie geht schließlich an ihrer Größe zu Grunde. Dasselbe Los soll nun auch den Menschen blühen. Es ist aber doch ein recht weiter Schritt zum Beispiel von der Größe eines normalen Reptils zu der Größe eines Riesensauriers. Die Schwarzseher mögen erst einmal diese Verhältnisse auf die Menschheit übertragen und ausrechnen, in wie viel Jahrmillionen die Menschheit, wenn sie an Größe weiter im selben Maßstabe zunimmt, wie seit der Zeit der Römer und Malteser, die Größe erreicht haben wird, an der sie zu Grunde gehen muß. Wir haben nicht Lust, uns durch derartige Schwarzmalerei die Freude daran verderben zu lassen, daß wir größer sind als unsere Vorfahren.

Kohlenlager, die heute entstehen.

K.-K. Geologische Hypothesen haben es sich von jeher gefallen lassen müssen, daß sie angezweifelt oder als falsch durch andere Hypothesen verdrängt wurden. Am sichersten unter allen Hypothesen schien bis heute noch immer diejenige über die Entstehung der Kohlenlager zu sein. Aber neuerdings bereitet sich auch hier der Umsturz vor. Zwei amerikanische Gelehrte Dr. Oswald Schreiner und Dr. B. E. Brown sind bei der Untersuchung des Bodens der Vereinigten Staaten auf seine Fruchtbarkeit hin zu einer ganz sonderbaren Entdeckung gekommen. Um die Zusammenfassung des Bodens genau feststellen zu können, trennten sie die verschiedenen Bestandteile der Ackerkrume und untersuchten die helleren und die dunkleren Bestandteile für sich. Dabei stellte es sich heraus, daß die dunklen Bestandteile, die dem Ackerboden einen wertvollen Teil seiner Fruchtbarkeit verleihen, nichts anderes, als winzige Kohleteilchen sind. Diese kleinen Kohleteilchen sind entstanden aus Blättern, Holz, Stroh und anderen organischen Resten, die zur Düngung des Bodens verwandt worden sind. Es fand sich nicht nur Braunkohle, sondern auch Holzkohle, Schwarzkohle und sogar Hartkohle unter diesen Teilchen, obgleich alle erst in jüngster Zeit entstanden sein können, da ihr Ursprung aus Laubabfällen, Düngemitteln, Pflanzenteilen u. s. w. meist noch festzustellen war. Die beiden Gelehrten bestreiten nun auf Grund dieser Entdeckung die Hypothese, nach der zur Entstehung der mächtigen Steinkohlenlager ungeheure Pflanzenansammlungen notwendig gewesen sein sollen, die erst im Laufe ungeheurer Zeiträume und unter dem Einfluß des gewaltigen Gebirgsdruckes zur Kohle geworden sind. Sie behaupten, auch heute entstehe in jeder Minute Kohle in großen Mengen, und es bedürfe gar keiner Hypothese von außergewöhnlichen Pflanzenansammlungen, von Gebirgsdruck usw., um die Entstehung von Kohlenlagern zu erklären. Unter günstigen Bedingungen würden heute ebensogut wie im Karbon Kohlenlager geboren werden können. Wie weit diese neue Theorie vor der Wissenschaft Stand halten wird, muß sich natürlich erst nach langen, eingehenden Untersuchungen ergeben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde am 12. August 1913 eingetragen: Die Einzelfirma Adolf Benzinger, Sitz: Liebenzell, Inhaber: Adolf Benzinger, Hotel-Restaurantbesitzer in Liebenzell.

Amtsrichter:
Schmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß unsere Hochspannleitungen infolge Vornahme von Arbeiten an denselben am Sonntag, den 17. ds. Mts., von morgens 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr abgeschaltet sind.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Leinach-Station.

Radsfahrerverein Altbürg u. Umgegend.

Der 1. Vorsitzende des Württembergischen Radsfahrerbundes hält am Sonntag, den 17. August, mittags 2 Uhr, im Gasthaus „zur Sonne“ einen

Vortrag

über die Unfall- und Haftpflicht der Radfahrer, wozu die Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder eingeladen sind.
Der Vorstand.

Calw.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

verkauft am Samstag, d. 16. ds., vormittags 8 1/2 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung

1 neues Fahrrad.

Dhngemach,
Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

verkauft am Samstag, d. 16. ds., nachmittags 4 1/2 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 eichenen Spiegelschrank,
1 noch neuen Divan.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Dhngemach,
Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht Calw.

Suche

2000 Mk.

gegen gesetzliche Sicherheit aufnehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Drucksachen

aller Art in geschmackvoller Ausführung liefert die Druckerei d. Bl.

Bad Liebenzell.

Freitag, den 15. August, nachm. 4 Uhr:

Grosses Gartenfest

für Klein u. Gross in den König-Wilhelm-Anlagen (Kuranlagen)

Konzert des Kurorchesters. Kinderwettspiele. Luxlotterie.

Japanisches Tagesfeuerwerk.

Chocoladen-Kränzchen. Jedes Kind bis zu 12 Jahren erhält unentgeltlich eine Tasse Chocolate mit Kuchen.

Theateraufführung im Freien:

Hänsel und Gretel.

Märchen von Josef Haas.

Abends für Erwachsene TANZ

vor der Wandelhalle.

Eintritt 60 Pfg., Kinder 40 Pfg. Im Vorverkauf 50 und 30 Pfg.

Vorverkauf für Calw: Buch- und Musikalienhandlung Paul Olpp.

Stadt. Kurverwaltung.

Zahnatellier Engstler

Telephon 134.

Stuttgarterstr. 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.

Künstliche Zähne und feinsten plattenlosen Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Ein Blick

In das „Kur- und Fremdenblatt“ wird Sie davon überzeugen, dass gerade jetzt die günstigste Zeit ist, mit Ihrer Inseraten-Propaganda in diesem Blatte einzusetzen.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 17. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthof zur „Traube“ in Althengstett eine

Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Zuckerbezug,
2. Kunstwabengießen und Wabenbrauten,
3. Verschiedenes,
4. Einzug der rückständigen Beiträge.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.

Bei dem gegenwärtig niederen Kursstand ist die Gelegenheit zur Erwerbung von 3 1/2-, 4- und 4 1/2 %igen Staatspapieren bzw. Pfandbriefen etc., welche in verschiedenen Gattungen und Nennwerten stets bei uns vorrätig sind, **günstig und vorteilhaft.**

Für Militärpflichtige!

Zur Anfertigung von

Fußbekleidung nach Maß

für jeden Zweck nach vorgeschriebenem Schnitt jeder Waffengattung hält sich bestens empfohlen

Fritz Schuler, Schuhmachermeister, Calw. Bahnhofstraße.

NB. Erfahrungsgemäß ist ein weicher, gut passender Marschstiefel für Fußtruppen unentbehrlich. * Gleichzeitig bringe mein großes Lager in **Zugstiefeln** in empfehl. Erinnerung.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung

bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes, 1000fach bewährtes Hausmittel „**Benno Billen**“ Schachtel à 1 M. in allen Apotheken.

Wanderbauausstellung in der städtischen Turnhalle in Calw.

Am Sonntag, den 17. August, vormittags 11 Uhr, wird durch Herrn Regierungsbaumeister Hauth bei der K. Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart

eine Führung durch die Ausstellung

stattfinden, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Anlässlich der Wanderbauausstellung in Calw wird am

Samstag, den 16. August, abends 8 Uhr, im Saal vom „Badischen Hof“ von Herrn Regierungsbaumeister Hauth bei der K. Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart

ein Vortrag mit Lichtbildern

über das Thema:

gute und schlechte Bauweise

gehalten werden.

Zum Besuch desselben wird jedermann freundlich eingeladen.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Mädchen-Gesuch.

Zu baldigstem Eintritt werden für Küche und Zimmer

2 brave Mädchen

aus guter Familie gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offerten erbeten an Frau Fabrikant Eugen Fider, Kirchheim-Teck.

Gesucht zum 1. Oktober für kleinen herrschaftlichen Haushalt durch aus erfahrenes, älteres

Hausmädchen,

welches perfekt kochen kann, zum Alleinleben. Hilfe wird gehalten. Angebote sind zu richten an

Frau Dr. Knobloch, Pforzheim-Dillweissenstein.

Schuhmacher

gesucht.

Ein tüchtiger, jüngerer Arbeiter findet dauernde Stelle bei

Fr. Dongus, Schuhmachermstr., Calw, Marktplatz.

Wohnungs-Gesuch.

3stimmige Wohnung in sommerlicher Lage, womöglich 1. Stock und Glasabschluß von stiller Familie (2 Personen) auf 1. Okt. oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe beförd. die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein möbliertes

Zimmer

hat auf 1. September zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen gebrauchten, gutenhaltenden

Eisfrank

setzt dem Verkauf aus Nische zum Köhler, Deckenfronn.

Monatam.

Dachshund, schwarz mit gelb gezeichnet, ist am Sonntag abend zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Jakob Kieginger.

Schreibmaschine

gibt zu M. 100.— ab die Vereinsbuchhandlung.

Selbst eingemachtes

Sauerkraut

empfiehlt

Philipp Mast, Kunst- & Handlungsgärtner.

12 Mr Haber

verkauft

G. Kling, Calwer Hof.

Zavelstein.

Ein Paar stärkere und zwei Paar schwächere

Läufer-schweine

sowie einen 1/2 J. alt.

Neufundländer

Hund

setzt dem Verkauf aus

Ulrich Koller.

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig, leicht herzustellen.